

## **Tagung**

### **Heilpädagogik und Theologie im Dialog: Behinderung und die Frage nach dem Sinn**

Eröffnungspräsentation von Linard Bardill

**Samstag, 27. November 2010, 9.00 Uhr – 16.30 Uhr**

Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik HfH  
Schaffhauserstrasse 239  
Postfach 5850  
8050 Zürich

## Überblick

<b>Thema</b>	Behinderung provoziert immer wieder Fragen nach dem Grundsätzlichen im menschlichen Leben, Fragen „nach Leben und Tod, nach Sinn, nach Krankheit [...], Verlust, nach Liebe, nach Schönheit, nach dem Wert der Person“ (U. Haupt). Davon berichten sowohl Eltern als auch Lehr- und Betreuungspersonen behinderter Kinder oder Erwachsener. Gelegenheit, auf diese Fragen einzugehen, findet man im heilpädagogischen Alltag allerdings nur selten. Daher soll die Tagung ein Forum für sie bieten, bei dem u. a. der Dialog mit Theologie und Religionspädagogik gesucht wird.
<b>Tagungsleitung</b>	<b>Prof. Dr. Josef Steppacher</b> , Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH), Zürich <b>Lars Mohr</b> , Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH), Zürich
<b>Form</b>	Nach einer Eröffnungspräsentation des Liedermachers (und Theologen) Linard Bardill stehen Workshops zur Vertiefung einzelner Themenaspekte im Zentrum der Veranstaltung. Abgerundet wird die Tagung durch einen Schlussvortrag, der die Heilpädagogik aus theologischer Sicht betrachtet.
<b>Zielgruppen</b>	Personen aus der gesamten Breite heilpädagogischer und praktisch-theologischer Tätigkeit; zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none"><li>➤ Fachpersonen in heilpädagogischen und sozialpädagogischen Institutionen</li><li>➤ Familienangehörige von Menschen mit Behinderung</li><li>➤ Fachpersonen aus Aus- und Weiterbildung</li><li>➤ Theologisch Interessierte, Pfarrerinnen und Pfarrer, religionspädagogisch Tätige (Katechetinnen und Katecheten)</li><li>➤ Studierende der Theologie oder der Heilpädagogik</li></ul>
<b>Zeit</b>	Samstag, 27. November 2010, 9.00 Uhr – 16.30 Uhr
<b>Ort</b>	HfH Zürich
<b>Tagungsgebühr</b>	Fr. 200.-- (inkl. Pausengetränke, Stehlunch), Fr. 100.-- für Studierende (begrenzt Kontingent)
<b>Anmeldung</b>	Mit Anmeldeformular (siehe letzte Seite) oder über unsere Website <a href="http://www.hfh.ch">www.hfh.ch</a> (Weiterbildung → Tagungen)
<b>Anmeldeschluss</b>	<b>05. November 2010</b>

## Programm

- ab  
08.30 Uhr Eintreffen bei Kaffee, Tee und Gipfel
- 09.00 Uhr Begrüßung durch Prof. Dr. Josef Steppacher
- 09.15 Uhr **Einführung ins Thema**  
Lars Mohr
- 09.30 Uhr Eröffnungspräsentation:  
**„Warum gerade er, warum gerade ich?“**  
**Lieder und Geschichten von meinem kleinen Buddah**  
Linard Bardill
- Liun ist mein kleiner Buddha. Er kam vor 6 Jahren mit einem Down Syndrom zur Welt. Seither hat sich mein Leben in vielen Lebensbereichen geändert. Darüber möchte ich erzählen und singen. Denn das Singen mit meinem kleinen Buddha ist wie der erste Schnee über den Hügeln oder wie die ersten Blüten im Baumgarten oder wie die Vögel, wenn sie sich sammeln um weiter zu ziehen.
- 10.30 Uhr Kurze Pause mit Kaffee, Tee, Mineralwasser und Gipfeli
- 11.00 –  
12.30 Uhr **Workshops, 1. Runde:**  
Am Vormittag und Nachmittag werden je 6 Workshops angeboten, von denen insgesamt zwei besucht werden können: einer am Vormittag und einer am Nachmittag
- Workshop 1 **Empirische religionspädagogische Forschung und ihre Bedeutung für integratives Lehren und Lernen – am Beispiel Gottesbilder**  
Dr. Stefan Anderssohn
- Integratives Lernen zu ermöglichen bedeutet zuvorderst individuelle Lernwege und Zugänge wahrzunehmen und zu begleiten. Am Beispiel ausgewählter Gottesbilder von so genannten 'Menschen mit geistiger Behinderung' möchte ich praktische Perspektiven aufzeigen: Dazu wollen wir uns das Modell der »Strukturen und Themen« und seine Bedeutung für integrative Lerngruppen in diesem Workshop erschließen.

Workshop 2 **Sinndeutungen von Behinderung in der Bibel**  
MMag. Wolfgang Grünstäudl

Ein erster Schwerpunkt des Workshops ist die Frage, inwiefern „Behinderung“ ein Thema der Texte des Alten und Neuen Testaments ist: „In der Bibel kommen die Begriffe ‚Behinderung‘ und ‚Integration‘ nicht vor, sie sind jüngeren Datums. Von Menschen mit Behinderungen wird in der Bibel selbstverständlich und in vielen Zusammenhängen erzählt. Welche Stellung haben Menschen mit Behinderungen, wie geht man mit ihnen um? Welche Anschauungen finden wir über sie? Gibt es Ereignisse und Prozesse, die wir heute integrativ nennen würden?“ (G. Emlein, 1996)

Der zweite Schwerpunkt liegt auf der Wirkungsgeschichte der Bibel: Inwieweit stimmt es, dass biblische Texte - etwa die neutestamentlichen Heilungserzählungen - zur Marginalisierung von Menschen mit Behinderungen beigetragen haben (U. Bach, D. Wilhelm)?

Auf dem Hintergrund dieser Überlegungen könnten Ideen für eine neue, inklusive Lektüre biblischer Texte entstehen, die sowohl dem „Buch der Bücher“ als auch allen seinen heutigen LeserInnen gerecht zu werden versucht.

Workshop 3 **Behinderung im Islam – Konsequenzen für die Zusammenarbeit mit Eltern behinderter Kinder**  
Jannis Zinniker

An Beispielen aus der Praxis der Familien-Beratung wird gezeigt, wie sich bei Migranten aus islamischen Kulturkreisen religiöse – oft auch archaische – Vorstellungen bzw. Konzepte von Behinderung entwickeln, die zu deren Sinndeutung dienen. Die Kenntnis dieser Konzepte erleichtert und fördert die Zusammenarbeit mit Eltern behinderter muslimischer Kinder. Hierzu gibt der Workshop Hinweise und Anregungen.

Workshop 4 **Die Bedeutung der Kirchen für die Entwicklung der Heilpädagogik in der Schweiz**  
Markus Eberhard

Ausgehend vom Einblick in die Geschichte der Heilpädagogik in der Schweiz wird der Frage nachgegangen, welche Bedeutung die Kirchen und ihre Vertreter bei der Entwicklung der Schweizerischen Heilpädagogik und ihrer Besonderheiten hatten.

Der Frage nach der heutigen Bedeutung der Kirchen für die Heilpädagogik in der Schweiz und in der Welt wird in einem Präsentationsteil und in einer offenen Diskussion nachgegangen.

Workshop 5 **Sinnfragen in der Arbeit mit behinderten Menschen**  
Dr. Dieter Fischer

Mit Sinn im Gepäck ist dem Menschen kaum ein Weg zu weit und keine Anstrengung zu groß. Man steht am Morgen gerne auf, die Energie fließt und die Ideen sprießen.

Treten Hindernisse ins Leben, wird die Sinnfrage urplötzlich wach. „Gefühlte Betroffenheit“ (M. Schmitz) ist wohl eines der ersten Anzeichen, womit man nicht gerechnet und sich in der Folge auseinanderzusetzen hat

Die Möglichkeit, Störmomente wie eine Behinderung oder schwere Krankheit mit Hilfe eines Sinns „von oben“ (oder auch von außen) „umzudefinieren“, trägt selten dauerhaft. Vielmehr wird eine Arbeit erforderlich, die sich mit „Sinn-Arbeit“ am besten umschreiben lässt.

Sie kreist um einen Sinn „von unten“ – der aus eigenen Bedeutungen und Wertschöpfungen erwächst. Behinderung oder Krankheit sind dabei als persönliche Aufgabe zu verstehen. Ihr Ziel ist ein neues Selbstverstehen – ohne der Illusion zu erliegen, alles Schwere ließe sich jeweils in Positives verwandeln. Das Leben mit Ambivalenzen bleibt trotzdem bestehen, wie dies nicht wenige sog. betroffene Menschen aus eigenem Erleben berichten.

Damit im Zusammenhang besteht für die Heilpädagogik die Aufgabe, immer wieder neu ihr eigenes Selbstverständnis zu reflektieren. Sie reicht vom Verstehen und Begleiten von persönlichen Lebensgeschichten sog. Betroffener bis hin zur grundsätzlichen Haltung dem Menschen gegenüber als ein Und-Wesen (Leonardo Boff), dem Perfektes ebenso eigen ist wie Im-Perfektes. An dieser Stelle hat dann selbst der Trost – neben Bemühen um Integration – seinen legitimen wie auch überzeugenden Platz.

Workshop 6 **Heilpädagogischer Religionsunterricht praktisch – religiöse Begleitung von Menschen mit geistiger Behinderung**  
Regina Eugster-Grossenbacher

Im Religionsunterricht möchten wir in Gemeinschaft erleben und erfahren wie Gott unser Leben bestimmt und mitgestaltet. Wir lernen über Jesus und seine Geschichten die Botschaft von der Liebe Gottes zu uns Menschen kennen. Wir feiern zusammen, hören und erleben Geschichten aus der Bibel und bringen sie mit unserem eigenen Leben in Verbindung. Die Jugendlichen erfahren:

Ich bin gemeint und ich bin wichtig, ich kann wie alle anderen Menschen etwas in dieser Welt bewirken.

12.30 –  
14.00 Uhr            Mittagspause

14.00 –  
15.30 Uhr            **Workshops 2. Runde:**  
gleiche Workshops wie am Morgen (s. oben)

15.30 – Pause (Getränke, Früchte)  
15.45 Uhr

15.45 – Schlussreferat  
16.30 Uhr **Von der Kostbarkeit des Lebens.  
Theologische Überlegungen zur Heilpädagogik**  
Prof. Dr. Gunda Schneider

Vom Lebensverständnis des christlichen Glaubens aus können Anregungen zur Heilpädagogik gewonnen werden. Leben ist kostbar, weil es in Gottes Geschichte des Erbarmens, des Gedenkens und der Gerechtigkeit getragen ist. Das gilt für alle Menschen, Gesunde und Behinderte. Es geht in der Heilpädagogik darum, Leben in diesen Strukturen intensiv zu gestalten.

16.30 Uhr Schluss der Tagung

## Referierende, Workshopleitungen

Linard BARDILL, Liederer und Autor (und studierter Theologe), Vater eines Kindes mit Downsyndrom. Geschichten von seinem kleinen Buddha erscheinen regelmässig in der Coopzeitung als Kolumnen.

Dr. Stefan ANDERSSOHN, Sonderschullehrer, Tätigkeit in der Aus- und Fortbildung, Master für Schulmanagement und Qualitätsentwicklung, Kiel. ([www.andersohn.info](http://www.andersohn.info))

MMag. Wolfgang GRÜNSTÄUDL, Universität Koblenz-Landau (Campus Landau), Institut für Katholische Theologie, Wiss. Mitarbeiter im Bereich Biblische Theologie und Bibeldidaktik

Jannis ZINNIKER, Lehrbeauftragter für Interkulturelle Kommunikation, Baden

Markus EBERHARD, schulischer und klinischer Heilpädagoge, Dozent im Arbeitsbereich Pädagogik für Menschen mit geistiger Behinderung, Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik, Zürich

Dr. Dieter FISCHER, Akad. Direktor an der Universität Würzburg, Lehrstuhl Sonderpädagogik II (bis 2003), derzeit freiberuflich tätig

Regina EUGSTER-GROSSENBACHER, Pfarrerin und Heilpädagogin in der evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, Pfarramt für Menschen mit cerebraler oder geistiger Behinderung, Zürich

Prof. Dr. Gunda SCHNEIDER, emeritierte Professorin für Systematische Theologie (Dogmatik und Ethik) an der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig; evangelische Pfarrerin.

## Tagungsleitung

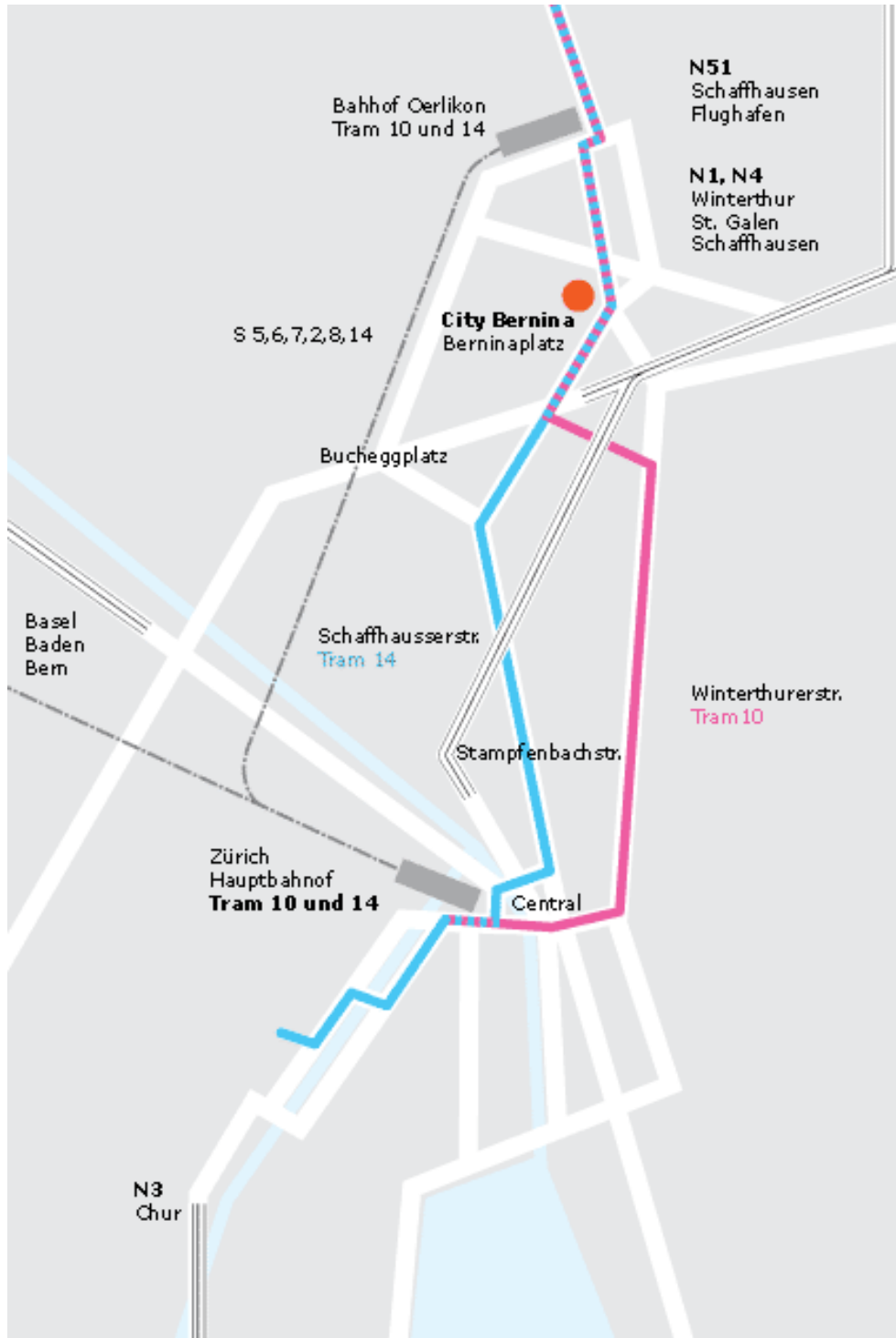
Prof. Dr. Josef **Steppacher**, Leiter des Departements Heilpädagogische Lehrberufe, Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH), Zürich

Lars **Mohr**, Sonderpädagoge, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich Pädagogik für Menschen mit geistiger Behinderung, Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik, Zürich

## Teilnahmebedingungen

- Anmeldung** Wir nehmen nur schriftliche Anmeldungen entgegen. Verwenden Sie dazu bitte die Anmeldung in der Broschüre. Sie können sich auch über unsere Homepage [www.hfh.ch](http://www.hfh.ch) (Weiterbildung → Tagungen) anmelden. Anmeldeschluss ist der 05. November 2010. Die Zahl der Teilnehmenden ist beschränkt.
- Bestätigung** Wir bestätigen Ihre Anmeldung und geben Ihnen so bald als möglich Bescheid, ob Sie an der Tagung teilnehmen können. Mit der Teilnahmebestätigung erhalten Sie einen Einzahlungsschein. Die Anmeldung ist erst mit der Überweisung bis zum 19. November 2010 definitiv.
- Abmeldung** Die Tagungsgebühr von Fr. 200.00 (bzw. Fr. 100.00 für Studierende) wird nur zurückerstattet, wenn jemand Ihren Platz einnehmen kann. In jedem Fall müssen wir eine Bearbeitungsgebühr von Fr. 50.00 verrechnen. Bei einer Abmeldung nach dem 19. November 2010 ist keine Rückerstattung mehr möglich.
- Zahlung** Bitte bezahlen Sie nach dem Empfang der Teilnahmebestätigung die Tagungsgebühr mit dem zugestellten Einzahlungsschein, spätestens bis 19. November 2010.
- Versicherung** Der Abschluss einer Unfall- und Diebstahlversicherung ist Sache der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Tagungsorganisation übernimmt keine Haftung.

**Lageplan**  
**Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik HfH**  
City Bernina  
Schaffhauserstrasse 239  
Postfach 5850  
8050 Zürich



**Anmeldung zur Tagung „Heilpädagogik und Theologie im Dialog:  
Behinderung und die Frage nach dem Sinn“, 27. November 2010**

Name	Vorname
Strasse	PLZ, Ort
Telefon	E-Mail
Titel / berufliche Bezeichnung	
Ausbildung	Geburtsdatum
Arbeitsort	
Datum	Unterschrift

**Senden Sie die Anmeldung bitte bis spätestens 05. November 2010 an:**

Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik  
Frau Claudine Meier  
Schaffhauserstrasse 239  
Postfach 5850  
8050 Zürich  
E-Mail: wfd@hfh.ch

Sie können sich auch über unsere Homepage [www.hfh.ch](http://www.hfh.ch) (Weiterbildung → Tagungen) anmelden.